Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

während der Schwangerschaft widerraten, während der letzten zwei Monate verbieten wird, so gibt es doch viele Eheleute, die sich daran nicht kehren, oder die niemanden befragen. Da kommt es vor, daß ein Mann seine Frau noch in der letzten Zeit vor der Geburt geschlechtlich braucht; es kann dadurch sogar die Geburt befördern oder eingeleitet werden und dann wundert sich der Arzt oder die Hebamme, wenn trotz der größten Sorgfalt in der Desinfektion die Frau am Wochenbettfieber erkrankt, und die öffentliche Meinung schiebt diesen Medizinalpersonen die Erkrankung und den Tod der Frau in die Schuhe. Uebrigens kann auch einmal während der früheren Zeit der Schwangerschaft ein Abort oder eine Frühgeburt sich an einen Beischlaf anschließen und dadurch eine schwere Infektion entstehen. Darum ist es vorsichtiger, den Beischlaf in der Schwangerschaft ganz zu unterlassen.

In Ausnahmefällen aber gibt es sogar Männer, die vor dem Geschlechtsverkehr im Frühwochenbett nicht zurückschrecken. Oft wird es dabei ein betrunken heimkommender Mann sein, der, in engen, ärmlichen Verhältnissen wohnend, der Frau für das Wochenbett kein eigenes Bett zur Verfügung stellen kann, sondern während der ganzen Zeit im selben Bette schläft. Da kommt es leicht zu Verirrung. Darum sollten Frauen, die in so ärmlichen Verhältnissen wohnen, unbedingt zur Entbindung ein Spital, eine öffentliche Entbindungsanstalt aufsuchen.

Alles bis jetzt Gesagte bezieht sich auf gesunde, d. h. nicht geschlechtskranke Eheleute. Ein ungemein viel größerer Teil der Gefahren des Ehelebens wird aber durch die Geschlechtskrankheiten heraufbeschworen. Abgesehen von den leichtsinnigen oder geradezu verbrecherisch rücksichtslosen Männern, die heiraten, trotzdem sie wissen, daß sie geschlechtskrank sind, um sich äußere Vorteile zu verschaffen, gibt es viele, die in guten Treuen glauben, von einer früheren Krankheit geheilt zu sein; in der Ehe mit dem besonders anfangs stürmischen und oft unmäßigen Verkehr, flammt dann die Entzündung wieder auf und die Frau wird angesteckt. Unfruchtbarkeit, Einkindehe, schwere Entzündungen der Gebärmutteranhänge, die zu Operationen und Siechtum und frühzeitigem Verluste der Eierstöcke und damit des Geschlechtsgefühles führen können, sind manchmal die Folgen davon.

Das Kind kann dann, wenn eine Geburt noch erfolgt, an Augenentzündung erkranken und erblinden, wenn nicht die nötige Sorgfalt auf die Anwendung von Silberpräparaten durch die Hebamme angewendet wird.

Dies alles bezieht sich auf die Gonorrhö. Bei Syphilis ist die Sache teils weniger schlimm, teils schlimmer. Es kommt auf das Stadium und die vorherige Behandlung der Krankheit an. Leider sind auch hier viele Eheleute gewissenlos genug, sich ohne daß eine Heilung ärztlicherseits festgestellt ist, zu verheiraten. Außer der Frau kann auch das Kind angesteckt werden und mit einer blühenden Syphilis zur Welt kommen. Vielfach treten übrigens eine Reihe von Fehlgeburten ein.

Bücherbesprechung.

Gesundheitskalender 1929. Herausgegeben und bearbeitet von Dr. med. Otto Neustätter, Berlin. 5. Jahrgang. Preis 2 Mark. Gesundheitswacht Verlags-G. m. b. H., München 2 SW.

Der „Gesundheitskalender" wird als der wichtigste und wertvollste Haus- und Familienkalender bezeichnet. Und dieses Urteil besagt nicht zuviel. Sport, Gymnastik und Körperkultur haben für unsere Zeit eine Bedeutung gewonnen wie nie zuvor. Es sei denn, man greift auf das alte, sportfreudige Griechenland zurück, in dem der Sport von einer zielbewußt und planmäßig betriebenen Gesundheits- und Körperpflege untrennbar war. Das ist leider bei uns in diesem ausgesprochenen Maße noch nicht der Fall. Und hier will der „Gesundheitskalender" eingreifen. So bringt er denn neben außerordentlich lesens- und beherzigenswerten Artikeln über allgemeine Gesundheits- und Körperpflege für Kinder und Erwachsene in jedem Lebensalter Abhandlungen, die sich mit der Gesundheitspflege im Sport befassen. Und das ist ungeheuer wichtig, weil die reine Sportbetätigung nur zu leicht dazu verführt, aus falsch verstandenem Ehrgeiz die Grenzen des eigenen Könnens, der eigenen Leistungsfähigkeit zu überspringen, anstatt den Körper durch sinngemäße Pflege allmählich zu der ihm möglichen Höchstleistung zu trainieren.

Eine Reihe der namhaftesten Organisationen, wie das Deutsche Rote Kreuz, die Deutsche Turnerschaft u. a. haben wieder, wie in den Vorjahren, an dem Kalender mitgearbeitet, der schöner geworden ist wie seine Vorgänger. Das Bildermaterial ist vorzüglich, und das schon wird dem „Gesundheitskalender" einen Platz in manchem Heime sichern.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir können den Mitgliedern die Mitteilung machen, daß Frau Frischknecht-Mosimann in Herisau, Frau Hinderling-Wild, Waltenstein und Frau Stucki, Oberurnen, das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Auch wir entbieten den Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche zu dem großen Festtage. Möge allen Jubilarinnen das neue Jahr nur Gutes bringen.

Im weitern können wir den Sektionsvorständen und Kolleginnen mitteilen, daß im Januar das Kinderpflege-Büchlein herauskommt und wir hoffen auf recht viele und große Bestellungen.

Auf Weihnachten kommt eine kleine Ueberraschung an alle Mitglieder und wir hoffen, daß die Sache freundlich aufgenommen wird.

Bald stehen wir wieder am Ende des Jahres. Allen Kolleginnen herzliche Glückwünsche und alles Gute ins 1929.

Mit besten Wünschen

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: M. Marti, Wohlen, (Aargau). Teleph. 68.

Die Sekretärin: Frau Günther, Windisch (Aargau). Teleph. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Niederer, Freiburg
Frau Schneider, Brügg (Bern)
Frau Bächler, Weggis (Luzern)
Frau Bernet, Goldau (Schwyz)
Mme Incerti, Vevey (Waadt)
Frl. Thüler, St. Gallen
Frau Wyß, Günsberg (Baselland)
Frau Meier, Sursee (Luzern)
Mme Gognaux, Murist (Freiburg)
Frau Steiner, Niedergerlafingen (Solothurn)
Frau Keel, Rebstein (St. Gallen)
Frau Uhlmann, Landquart (Graubünden)
Frau Pache, Zollikofen (Bern)
Frau Küng, Mühlehorn (Glarus)
Mme Villommet, Vevey (Vaud)
Frau Lina Becker, Küsnacht (Zürich)
Frau Reist, Wynigen (Bern)
Mme Magnenat, Vevey z. Z. Les Moulins, Château d'Oex

1133

Erfahrene Hebammen

verwenden für Mutter und Kind die durch ihre schnelle und überragende Heilwirkung bekannten und klinisch erprobten Lebertran-Präparate:

DESITIN- Salbe
Medizinal-Puder

bei Brustwarzenschrunden,
Wundsein,
Durchliegen usw.

Proben und Literatur: R. Schelosky, Basel, Holbeinstr. 83.

Desitin-Werk Carl Klinke, Hamburg 19

Frau Guggenbühl, Meilen (Zürich)
Frau Wild, Schwanden (Glarus)
Frau Rauber, Egerkingen (Solothurn)
Frl. Rutishauser, Münchwilen (Thurgau)
Frau Lörtscher, Wimmis (Bern)
Frau Keller, Oensingen (Solothurn)
Mme Cornaz, Aubonne (Vaud)
Frau Lüdi, Affoltern i. E. (Bern)
Mme Zill, Fleurier (Neuchâtel)
Mme Jutzet, Le Monet (Fribourg)
Mme Bischoff, Daillens (Vaud)
Frau Herlin, Ruchfeld b. Basel
Frau Notari, Trogen (Appenzell)
Frau Vollenweider, Flüelen (Uri)
Schwester Glur, Bern
Mme Jacques Baray, Lausanne.

Angemeldete Wöchnerin:
Frau Steffen, Recherswil (Solothurn)

Kt.-Nr. Eintritte:
362 Frl. Lina Räber, Madiswil (Bern) 16. November 1928.
363 Frl. Elise Bieri, Horrenbach b. Thun 22. November 1928.
364 Frl. Gertrud Müller, Steffisburg 4. Dezember 1928.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Krankenkasse-Notizen.

Vom 1. bis 10. Januar 1929 kann der **I. Quartalsbeitrag mit Fr. 8.05 per Postcheck VIIIb/301,** grüne Scheine, einbezahlt werden. Nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 8.25. Um unnötige Porti und doppelte Bezahlung oder sonst Wiederwärtigkeiten zu vermeiden, muß ich dringend bitten, nach dem 10. Januar keine Einzahlungen mehr zu machen.

Die Kassierin: E. Kirchhofer.

* * *

Immer und immer kommt es vor, daß die Patienten die Kranken-Anmeldung zu spät einsenden. Die Karenzzeit dauert sieben Tage. In dieser Zeit sollte es doch möglich sein dafür zu sorgen und sich um das Krankengeld zu bekümmern.

Einer jeden Patientin wird, ohne Rücksicht, die Verspätung abgezogen, nach Artikel 19 der Statuten.

Allen Kolleginnen frohe Festtage und gute Gesundheit.

Für die Krankenkasse-Kommission:
Frau Ackeret, Präsidentin.

Schweiz. Hebammentag 1928 in Bern.

Protokoll der 35. Delegiertenversammlung.

Montag, 10. September in der Hochschule.

(Fortsetzung).

b) Bericht der Sektion Zürich, erstattet von Frau Bertha Kuhn.

Verehrte Anwesende! Laut Verordnung der Generalversammlung vom Juni 1927 in Basel, hat die Sektion Zürich heute Bericht über ihre Vereinstätigkeit in den verflossenen Jahren abzugeben. Unsere Sektion zählt momentan 102 Mitglieder, inklusive ein Ehrenmitglied, Frau Denzler, und vier Freimitglieder. Versammlungen hatten wir 8—10 jährlich, wovon 2—3 mit ärztlichen Vorträgen. Die Versammlungen waren zum Teil gut besucht, hie und da ließ der Besuch zu wünschen übrig. Leider haben wir immer noch Kolleginnen, die dem Verein fern stehen.

Viel Arbeit war uns in den letzten Jahren beschieden. Die großen Aufgaben, die wir zum Ziele hatten, die Verstaatlichung, Pensionierung oder Altersversicherung erheischten es, daß alle Kolleginnen dem Verein beitreten. In der Hoffnung, das zu erreichen, wurde nach längeren Beratungen der beiden Sektionen Winterthur und Zürich eine kantonale Versammlung nach Zürich einberufen und gleichzeitig ein kantonaler Verband gegründet, damit die löblichen Behörden bei unserm Vorgehen sehen, daß alle Hebammen mit unseren Bestrebungen einig sind. Der Verband erwies sich aber neben den Sektionen als ein teurer Apparat und wurde deshalb nach zwei Jahren wieder aufgelöst, mit der Begründung, daß bis jetzt alle Verbesserungen von den Sektionen erwirkt wurden und deshalb ein kantonaler Verband überflüssig sei. Im Jahre 1925 hatte Frau Denzler eine persönliche Besprechung mit einem maßgebenden Herrn Stadtrat betreffend Unterstützung der alten bedürftigen Hebammen in der Stadt. Der Erfolg war eine Zusage von Fr. 2500.— in die Unterstützungskasse und eine Empfehlung an die „Stiftung für das Alter". Der Präsident genannter Stiftung, dem bei einem Besuch das Elend der alten, bedürftigen Hebammen warm ans Herz gelegt wurde, sah die Notlage der bedürftigen Hebammen ein und sagte ebenfalls Fr. 15.— bis Fr. 20.— pro Person und Monat zu, so daß die alten Kolleginnen aus diesen beiden Beiträgen mit Fr. 30.— bis Fr. 40.— monatlich hätten beschenkt werden können. Nach langem Warten auf die ersehnte Hilfe wurde uns endlich mitgeteilt, daß der löbl. Herr Stadtrat seine Zusage wieder zurückgezogen habe. Das Almosen von der „Stiftung für das Alter" nahmen wir nicht an.

Im Jahre 1926 wurden wir vom Herrn Direktor unserer Frauenklinik mit einer neuen, verschärften Pflichtordnung beehrt, die sofort in Kraft treten sollte. Diese neue Pflichtordnung erlaubte nur noch Rektaluntersuchung, und die Neuanschaffungen respektive Ergänzungen von Instrumenten hätten auch einer neuen Hebammentasche gerufen. Die Pflichten zu befolgen wäre nicht möglich gewesen, bevor wir die Neuerungen in den Wiederholungskursen hätten erlernen können, und zudem wäre es aus finanziellen Gründen nicht allen Hebammen der Stadt möglich gewesen, eine neue Hebammentasche anzuschaffen. Die neue Pflichtordnung wurde unserm direkten Vorgesetzten, dem Herrn Bezirksarzt, unterbreitet, der nebenbei gesagt, gar keine Kenntnisse hatte von einer neuen Pflichtordnung. Das Resultat war ein Kreisschreiben von der Direktion des kantonalen Gesundheitswesens, daß die vor dem Jahr 1925 ausgebildeten Hebammen vorläufig nicht auf Neuanschaffungen, respektive Ergänzungen und Rektaluntersuchungen verpflichtet sind, bis sie einen diesbezüglichen Einführungskurs absolviert haben.

Gestützt auf frühere Besprechungen mit den

Warum verordnen Ärzte

Wizard

den verbesserten gummilosen Krampfader - Strumpf ? 1171

1. Wizard besteht aus einem dehnbaren Schlingengittergewebe und übt einen gleichmäßigen sanften Druck aus.
2. Die sehr breit gehaltenen dreifachen Laschen des Wizard-Strumpfes gewährleisten einen gleichmäßigen Zug im gesamten Umfang des Rohres. Von der guten Zugwirkung hängt die Kompression des gummilosen Strumpfes ab.
3. Wizard ist unter dem feinsten Seidenstrumpf unsichtbar. **Geschwollene Knöchel, dicke Waden verschwinden und das Bein erhält seine ursprünglich schöne Form.**

In Sanitätsgeschäften und orthopädischen Abteilungen erhältlich. — Bezugsquellen - Nachweis durch
FREI & KASSER
Zürich, Bahnhofstraße 83

Achten Sie beim Einkauf auf die eingenähte Marke
Wizard

Unsere Gratisprospekte über Wizard-Fuß-Stützen, Wizard-Bandagen und Wizard-Fußpflege-Spezialitäten stehen Ihnen zur Verfügung.

Für Fr. 1.50

1 Dutzend hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt. **Bitte** ganz deutlich schreiben. **Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern.** — **Wir suchen überall Wiederverkäufer.** 1175 (P 6729 Lz.)

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung, lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich für das Kind.**

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3.50**

(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, **Bern** 1114

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1122

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Herren Stadträten, die leider ohne Erfolg blieben, ersuchten wir den hohen Regierungsrat schriftlich um eine persönliche Besprechung mit ihm. Nach erhaltener Einladung waren wir zu der uns festgesetzten Zeit mit der Schwesternsektion Winterthur im Ratssaale Zürich. Wir wurden freundlich empfangen; aber nach Mitteilung unserer gerechten Wünsche wurde uns erklärt, der Kanton habe keinerlei Kompetenz, die Hebammen zu unterstützen, wir sollen unser Anliegen der städtischen Gesundheitsbehörde unterbreiten. Sofort wurden Eingaben gemacht an das kantonale und zugleich an das städtische Gesundheitswesen mit dem Ersuchen, den in der Stadt niedergelassenen Hebammen, welche das 60. resp. 65. Altersjahr zurückgelegt haben, einen jährlichen Ruhegehalt von mindestens Fr. 600 pro Person zuzusprechen. Zu unserm großen Bedauern wurde die Ausrichtung eines Ruhegehaltes von den maßgebenden Behörden einstimmig abgelehnt. Wir gelangten nun an den Herrn Stadtpräsidenten mit einer Eingabe zuhanden des Stadtrates mit der Bitte um eine jährliche Subvention von Fr. 5000 zur Stärkung unserer Unterstützungskasse, bis die städtische Altersversicherung in Kraft tritt. Nun haben wir Aussicht, daß die Unterstützungskasse der Sektion mit einem namhaften Beitrag gespiesen wird.

Zum Schluß möchten wir allen Sektionen die Einführung von Unterstützungskassen empfehlen und genaue Buchführung darüber zu halten, damit gegebenenfalls richtige Beweise über dessen Bestand vorliegen, da nur auf diesem Weg eine Subvention zu erreichen ist, die die bedürftige Hebamme im Alter vor dem Gespenst der Armut schützt und vor Zuständen, wie wir sie erlebt haben, bewahrt.

c) Bericht der Sektion Baselland, vorgetragen von Frau Schaub.

Gestatten Sie mir in Erfüllung meines Auftrages zu Handen der heutigen Delegiertenversammlung Bericht zu erstatten über Tätigkeit, das Gedeihen und Wirken unserer Sektion während 1924—28.

Der Mitgliederbestand zählte im Jahr 1924 56 Personen. 4 Mitglieder verloren wir durch den Tod, 6 infolge Niederlegung des Berufes. 4 Gemeinden mußten Vereinbarungen treffen mit Hebammen aus Nachbarorten, da es ihnen infolge schlechter Bezahlung an Bewerberinnen fehlte. Versammlungen mit ärztlichem Vortrag werden jährlich 3—4 Mal abgehalten und zwar immer im Kantonshauptort. Dieselben sind immer von 30—40 Mitgliedern besucht; weichen wir aber einmal vom Ueblichen ab, so ist der Besuch ein schwacher. In den Jahren 1925 und 1926 konnten wir für Vorträge keine basellandschaftlichen Aerzte gewinnen! denn im Juli 1925 wurde das Gesetz über Freigabe der ärztlichen Praxis verworfen. Aus diesem Grunde boykottierte man auch uns Hebammen, obschon wir im Baselbiet noch nicht übers Frauenstimmrecht verfügen. Nach einer stattgefundenen Unterredung mit dem Präsidenten des Aerzte-Vereins erklärte man uns, sie Aerzte seien vorläufig auch nicht mehr für die Oeffentlichkeit zu haben, wir hätten ja Kurpfuscher. Doch wir ließen uns deswegen nicht einschüchtern und wandten uns einfach an berühmte Baslerärzte, die uns dann nach vorausgegangener Anfrage beim basellandschaftlichen Aerzte-Verein für Vorträge zusagten.

Im Januar 1927 anerbot sich sogar Sanitätsrat Hr. Dr. Straumann zur Abhaltung eines Vortrages; somit leben wir wieder im besten Einvernehmen mit den Herren Aerzten.

Was nun unsere Wartgelder anbetrifft, so werden diese von den Gemeinden sehr ungleich ausbezahlt. Im obern Baselbiet kommen wir mit Fr. 125.— Staatsbeitrag auf Fr. 250.— Minimum, im untern Kantonsteil dagegen auf Fr. 400.—, 600.— bis 1000.—. Letzteres bezahlt nur eine Gemeinde aus. Wir bemühen uns gegenwärtig stark um Gleichstellung und daß uns bei Niederlegung des Berufes im Alter das Wartgeld als Rente bliebe.

Die Armentaxe ist von Fr. 15.— auf Fr. 30.— und die allgemeine von Fr. 25.— auf Fr. 40.— bis Fr. 60.— gestiegen. Hätten wir nicht über so starken Abgang in Entbindungsanstalten zu klagen, ginge es uns Baselbieter Hebammen leidlich gut. Unsere Kasse hat in den letzten Jahren, Dank der eifrigen Sammlerinnen von Passivgeldern Zunahme zu verzeichnen, doch hat dieselbe nun zum großen Leidwesen unserer Kassiererin ein anderes Loch bekommen, da wir doch jeder Teilnehmerin am Schweiz. Hebammentag, und um zugleich den Besuch der Saffa zu ermöglichen Fr. 10.— ausbezahlten. Am Schlusse meines Berichtes angelangt wünschen und hoffen wir, daß auch fernerhin ein guter Stern ob unserer Sektion walten möge.

Die Präsidentin: Frau Schaub.

Diese Berichte werden von der Versammlung beifällig aufgenommen und von der Zentralpräsidentin bestens verdankt.

8. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen.

a) Anträge des Zentralvorstandes.

1. Mitteilung über das Kinderpflegebüchlein. Die Zentralpräsidentin, Frl. Marti, teilt mit, daß nun eine neue Vorlage betreffend ein Kinderpflegebüchlein vorhanden sei, welches hoffentlich den Delegierten mehr zusagen werde als die letztjährige Vorlage. Sie gibt das Wort Herrn Notar Haldemann, Bern, welcher kurz ausführt: Ich habe die Sache von einem Freund übernommen und gesucht, dieselbe zu einem guten Ende zu führen. Trotz allen guten Vorsätzen habe ich den Text erst heute bekommen. Herr Dr. v. Fellenberg wird die Abteilung Schwangerschaft besorgen und die weitern Abteilungen werden von Herrn Kinderarzt Dr. Siegfried in Bern besorgt. Es ist die Sache so gedacht, daß man ein hübsches Büchlein herausgibt, in welchem alles Nötige gesagt ist. Es sind Rubriken da für die Eltern, das Kind, die Hebammen, und eine Anzahl Tabellen. Wir müssen für das Büchlein 80 Rappen haben und nehmen an, daß es für Fr. 1. 80 von der Hebamme verkauft wird. So ist es auch einer ärmern Frau möglich, das Büchlein anzuschaffen, das sicher bald beliebt sein wird. Es wird natürlich etwas schwierig sein, die Auflage von 20,000 Stück

Wichtig für die Praxis!

Liebe Kollegin!

Für Deinen letzten Brief danke ich Dir herzlich. Ich habe zur Zeit ziemlich viel Arbeit, sonst hätte ich Dich schon längst besucht.

Was Du mir von Trutose schreibst, hat mich sehr interessiert. Ich hatte zwar die Inserate in unserm Fachblatt auch schon gesehen, aber denselben leider keine weitere Beachtung geschenkt, bis Du mich nun auf dieses Präparat aufmerksam gemacht hast. Gerade nachdem ich Deinen Brief erhalten, fragte mich eine besorgte Mutter, was sie ihrem sechs Monate alten Kinde geben solle, es komme einfach nicht vorwärts, müsse viel erbrechen, sei immer unruhig und mache die ganze Nacht Lärm, wovon dann wieder der Mann, der streng arbeiten müsse, nervös werde. Gestützt auf Deine Empfehlung habe ich von der Firma einige Trutosebüchsen bestellt und der Frau eine zur Probe gegeben, weiss ich doch, dass Du nur Sachen empfiehlst, von deren Güte Du überzeugt bist. Vor ein paar Tagen kam die gute Frau und holte eine zweite Büchse. Sie teilte mir voller Freude mit, ihr Kleiner befinde sich schon bedeutend besser, das Erbrechen habe nach den ersten Trutosemahlzeiten aufgehört, nachts hätten sie nun Ruhe und ihr Mann sei daher auch wieder in besserer Stimmung. Du weisst, wie wertvoll es auch für uns ist, wenn wir den Müttern in solchen Angelegenheiten helfen können.

Es würde mich nun interessieren, näheres über Trutose zu erfahren, namentlich auch über die verschiedenen Anwendungsfälle. Da Du das Präparat seit längerm kennst und in Ernährungssachen über viel Wissen und praktische Erfahrungen verfügst, kannst Du mir leicht Auskunft geben.

Mit besten Grüssen

Deine Kollegin F. M.

1157

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden
1109

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1118

Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, ihre Einkäufe in erster Linie bei denjenigen Firmen zu machen, die in unserer Zeitung inserieren.

rasch abzusetzen, darum müssen die Hebammen dabei mitwirken. Es besteht natürlich für die Hebammen kein Zwang, das Büchlein abzusetzen, wohl aber eine moralische Verpflichtung. Es könnte vielleicht das Büchlein auch durch die Sektionen bezogen werden, so daß sie für sich die Mittel bekämen, ein bedürftiges Mitglied zu unterstützen. Jedenfalls aber ist es notwendig, daß das Büchlein unter den Auspizien des Schweiz. Hebammenvereins herauskommt. Es wird auch wesentlich zur Verbreitung beitragen, wenn auf dem Büchlein steht: Herausgegeben im Auftrag des Schweiz. Hebammenvereins. Für diesen besteht nicht das geringste Risiko.

Nachdem die Zentralpräsidentin auch ihrerseits das Büchlein empfohlen, wird mit großer Mehrheit beschlossen, der Generalversammlung die Herausgabe des Büchleins zu empfehlen.

2. Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle. Hierüber referiert Pfarrer Büchi. Es handelt sich nicht etwa um die Schaffung eines ständigen Sekretariates, sondern nur darum, daß die Hebammen in ihrer Zeitung unentgeltlich über alle möglichen Fragen des Privatrechtes, des Personen- und Familienrechtes, der Berufshaftpflicht, über das Strafrecht usw. Auskunft erhalten können. Die Sache ist so gedacht, daß die Anfragen etwa bis Anfang des Monats an die Zentralpräsidentin übermittelt werden, so daß sie in der nächsten Nummer der Zeitung beantwortet werden können. Zwei erfahrene Doktoren der Jurisprudenz in St. Gallen werden durchaus zuverlässige Antwort erteilen. Die Antworterteilung geschieht gratis, und der Zentralvorstand ist der Ansicht, daß dadurch mancher Hebamme ein guter Dienst erwiesen ist. Es soll vertraglich festgelegt werden, daß für den Verein aus der Geschichte keine Schwierigkeiten und keine Verpflichtungen erwachsen. Tatsache ist, daß die Zeitung hierdurch wertvoll bereichert wird. Es muß noch gesagt werden, daß die beiden Juristen in leitender Stelle der Trutose A.-G. sind, eines Unternehmens, das ein sehr gutes Kindernährmittel herstellt. Darin liegt auch die Lösung der Frage, warum man den Hebammen unentgeltlich einen Dienst erweisen will. Der Referent, welcher der Sache anfänglich etwas skeptisch gegenüberstand, empfiehlt der Versammlung, dem Abkommen beizutreten.

Fr. Marti empfiehlt ebenfalls Annahme, da für den Verein keine Verpflichtungen bestehen.

Auf eine Anfrage von Frl. Wenger, warum denn ein Vertrag notwendig sei, wenn die Sache nichts koste, wird vom Referenten erklärt, daß ein Vertrag notwendig sei, um den Verein zu schützen, daß nicht eventuell nachher doch noch Forderungen gestellt werden.

Frau Kuhn meint, es handle sich ja nur um einen Fragekasten, der gar nichts nütze. Sie war der Meinung, daß es sich um Hilfe bei den Behörden handle. Da dies aber nicht der Fall sei, könne man getrost auf die Neuerung verzichten.

Auch Frau Meyer hat sich zu früh gefreut, Sie hatte gehofft, daß man einen Beistand in den Gemeinden erhalte. Man sollte unbedingt jemand haben, der für einem sorgen würde. Jetzt wird man von den Behörden einfach abgeschüttelt. Wenn wir nicht einen richtigen Beistand haben, so sind wir verloren. Man hat die Hebammen immer nur gedrückt, und man würde sie lieber heute als erst morgen abschaffen. Die Hebammen sind nur die Geduldeten, und das wird sich nicht ändern, so lang man sich anbieten muß.

Frl. Marti: Frau Meyer hat gewiß in vielem recht. Aber der Fehler liegt auch bei den Kolleginnen. So lange die Hebammen nicht zusammenhalten, können wir nichts machen. Es kommt nur zu oft vor, daß man sich gegenseitig unterbietet, indem die eine oder andere sagt: Nehmt mich, ich komme 10 Fr. billiger. Von den 2600 Hebammen in der Schweiz sind nur 1200 in unserm Verbande. So können wir nicht viel machen. Man sieht das in der Altersfürsorge. Wenn die Leute wollen, daß wir ihnen helfen, dann müssen sie auch mit uns machen.

Frau Flückiger: Es ist eben so, daß man nur das achtet, was einen finanziellen Vorteil bringt.

Fräulein Baumgartner ist der Ansicht, daß nach den Statuten alle Mitglieder der Sektionen auch dem Zentralverein angehören müssen.

Frau Ackeret erinnert daran, daß in der Versammlung in Bremgarten festgestellt worden sei, daß vier Anwesende nicht Mitglieder der Sektion waren. Eine Sektion sollte keine Mitglieder aufnehmen, die nicht auch dem Schweiz. Hebammenverein beitreten. Da sollten eben die Sektionspräsidentinnen bessere Kontrolle üben, dann wäre manches besser. Mit diesem Unfug sollte man endlich aufhören.

Frau Küchler meint, man müsse etwas langsam vorgehen, man dürfe nicht so schroff verfahren. Schließlich sei es doch besser, wenn man Sektionsmitglied sei als überhaupt nicht Mitglied.

Frau Bucher sagt, daß die Statuten sich sehr ungenau ausdrücken. So steht z. B. in § 44: „Die Mitglieder der Sektionen sind zugleich Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins". Das ist unrichtig und führt dann zu Mißverständnissen, wie wir aus dem Jahresbericht gesehen haben.

Herr Pfr. Büchi: Es ist eine Tatsache, daß man über diese Frage schon oft debattiert hat, ohne zu einem Schluß zu kommen. Natürlich sollten die Sektionsmitglieder auch dem schweiz. Verbande angehören. Aber trotz der Statuten ist es nicht der Fall. Das kommt auch daher, weil es den Sektionen nur um den Beitrag zu tun ist. Er stellt den Antrag, daß der Zentralvorstand beauftragt werde, die Statuten in Bezug auf die Mitgliedschaft gründlich zu untersuchen und der nächsten Delegierten- und Generalversammlung bestimmte Anträge vorzulegen.

SALUS-LEIBBINDEN

(gesetzlich geschützt)

sind die bestbewährten und **vollkommensten Binden der Gegenwart.** Sie werden von den Herren Aerzten aufs Wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitälern und Kliniken eingeführt. Die Salus-Leibbinden leisten sowohl **vor** wie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS"

Erhältlich in allen besseren **Sanitätsgeschäften,** wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne 1105

Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog

1112

Der regelmässige Gebrauch von

DIALON-PUDER

sichert

das Wohlbefinden der Kleinen, die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten **Dialon-Puder** anzuwenden und zu empfehlen.

Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenlos zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte. — Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach.

Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Fräulein Marti erinnert daran, daß wir vom Thema Rechtsauskunft abgekommen sind. Sie beantragt Zustimmung. Auch Frau Schwegler ist dieser Meinung. Sie ist sehr dafür, daß der Antrag angenommen werde.

Hierauf wird der Antrag des Zentralvorstandes mit großer Mehrheit angenommen; es soll also der Generalversammlung die vorgesehene Rechtsauskunftsstelle zur Annahme empfohlen werden.

b) Anträge der Sektionen.

1. Antrag der Sektion Zürich. Derselbe lautet: „Man möchte sich über Berufs- und Vereinsangelegenheiten der Tagespresse bedienen, und es möchten die letzten zwei Nummern unserer Zeitung der Propaganda gewidmet sein".

Frau Kuhn: Wir sind der Ansicht, es sollte der Zentralvorstand dafür sorgen, daß in die Frauenzeitungen dann und wann ein Artikel kommt, in welchem darauf hingewiesen wird, daß nicht alles in die Spitäler laufen sollte. Diesem Uebelstand kann auf diese Weise am besten abgeholfen werden. Wir finden, daß das hauptsächlich auf die Jahreswende hin geschehen soll. Wenn die Hebammenkurse bald fertig sind, sollten die Hebammenschülerinnen eingeladen werden, in die Sektionen und den Schweizer. Hebammenverein einzutreten.

Frl. Marti: Im Aargau wird die Einladung der Hebammenschülerinnen von der Sektion besorgt. Das sollten überhaupt die Sektionsvorstände besorgen. Wir haben auch dem Hebammenlehrer geschrieben, und in den letzten Jahren sind die Schülerinnen fast immer beigetreten.

Frau Kuhn: Man sollte den Hebammenschülerinnen die Zeitung gratis schicken, es sollte ein Vorstandsmitglied hingehen und der Zeitungskommission Mitteilung machen.

Frl. Wenger: Wir haben uns alle erdenkliche Mühe gegeben, wir haben den Hebammenschülerinnen geschrieben und Gratisexemplare der Zeitung geschickt. Wir haben auch den Hebammen gegenüber in den Kantonen die gleichen Mittel angewandt, so im Wallis, Graubünden usw., aber oft mit geringem Erfolg. Bei den Hebammenschülerinnen kann die Sektionspräsidentin am meisten ausrichten.

Frl. Baumgartner: Es hat niemals daran gefehlt, daß die Frauen nicht über den Mißstand aufgeklärt worden wären. Wenn ich nur daran denke, wie ich im Bund schweiz. Frauenvereine darüber geredet habe als Delegierte! Und ich habe die Ueberzeugung, der Bund schweiz. Frauenvereine hätte wohl etwas machen können, wenn er gewollt hätte. Man ist immer nur einem hämischen Lächeln begegnet. Ich glaube nicht, daß die Frauen darauf eingehen, wenn man in ihre Zeitungen Artikel lancieren will. Man hätte ganz sicher etwas tun können im Bund schweiz. Frauenvereine, man hätte nur für uns reden müssen.

Frau Meyer: Wir haben die Erfahrung gemacht, daß gerade die Mitglieder der Frauenvereine die Frauen in den Spital schicken. Wenn sie irgendwo etwas zu tun haben, so sagen sie den Frauen: Es ist besser, wenn ihr in den Spital geht. Das wird auch durch den besten Artikel nicht geändert.

Frau Kuhn glaubt nun auch, daß unter diesen Umständen von seiten des Zentralvorstandes nicht viel gemacht werden könne.

Frl. Marti: Es ist wohl schwierig für den Bund schweiz. Frauenvereine, einzelnen zu helfen; aber Einsendungen wird er in sein Blatt aufnehmen müssen. Wir wollen die Sache im Zentralvorstand prüfen und auch mit der Sektion Zürich in Verbindung treten, um zu sehen, was in dieser Beziehung zu machen ist. Wenn wirklich etwas möglich ist, dann soll es geschehen.

Frau Kuhn erklärt sich mit dieser Lösung einverstanden, und die Angelegenheit ist vorläufig erledigt. (Schluß folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Es wird den werten Kolleginnen noch einmal in Erinnerung gebracht, die Päcklein für den Glücksack nicht zu vergessen für den nächsten Monat. Die Zeit der Generalversammlung naht, und wir hoffen, unsere Mitglieder werden uns in dieser Sache tatkräftig beistehen, denn jede kleine Gabe wird dankbar entgegen genommen. Also die Gaben einsenden an: Frau Widmer, Hebamme, Baden, Kappelerhof.

Zugleich wünschen wir allen Kolleginnen ein gesegnetes, fröhliches, neues Jahr und gutes Wohlergehen in ihrem Berufe. Auf ein allseitiges Wiedersehn im neuen Jahre hofft

Der Vorstand.

Sektion Bern. Bald läuten die Neujahrsglocken, das alte Jahr geht wieder zu Ende. Wir wünschen allen lieben Kolleginnen fröhliche Festtage, viel Glück und gute Gesundheit im neuen Jahr. Treten wir froh hinüber, den Mutigen hilft Gott! Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Die nächste Sitzung der freiburgischen Hebammen findet statt Mittwoch den 19. Dezember, um 2 Uhr nachmittags, im Hygienischen Institut in Pérolles.

Traktanden: 1. Geschäftliches; 2. Bericht über die Delegierten- und Generalversammlung in Bern; 3. Vortrag von Herrn Marro, Versicherungsagent; 4. ärztlicher Vortrag.

Angesichts der wichtigen Traktanden bitten wir unsere Kolleginnen, an dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

1113

Das Spezial-Gewebe

des

„Occulta"-Krampfaderstrumpfes

das gummilos und mit einem besonders präparierten Garn von grosser Zugkraft und Widerstandsfähigkeit hergestellt ist, ist einzig in seiner Art und wird von keiner der vielen Nachahmungen des „Occulta" erreicht.

Der „Occulta"-Strumpf verzieht sich nicht, er behält dauernd seine Elastizität und die Fähigkeit, das durch Krampfadern geschwächte, entstellte Bein zu stützen, kräftig zu komprimieren und ihm eine gute, schlanke Form wiederzugeben und zu erhalten, Stauung zu verhindern und die normale Blutzirkulation zu fördern.

Der „Occulta"-Strumpf ist waschbar, durchlässig, erhitzt nicht und schädigt die Haut nicht.

Der bedeutend verbilligte Preis macht jedermann die Anschaffung möglich.

Prospekte und Preislisten, auf Wunsch Ansicht. **Hebammen erhalten Rabatt.**

Sanitätsgeschäft
Hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung vom 20. November im Hotel „Konkordia" war wenig besucht. Der uns von Hrn. Dr. E. Bösch gehaltene Vortrag über „Lageveränderungen der Genitalien während der Schwangerschaft", war sehr interessant und lehrreich. Es sei dem Herrn Referenten nochmals der beste Dank ausgesprochen. Das Jahr 1928 geht dem Ende entgegen, somit wünschen wir allen lieben Kolleginnen recht frohe Weihnachtstage und für das kommende Jahr viel Glück und Gottes reichsten Segen. Auf Wiedersehn im neuen Jahre!

Für den Vorstand:
Die Aktuarin: Frau Barth.

Sektion Oberwallis. Die Versammlung in Naters war gut besucht. Herr Dr. Bürcher aus Brig besuchte uns trotz strömendem Regen und weitem Weg. Zu einem Vortrage reichte seine Zeit leider nicht, dafür gab Herr Dr. Bürcher geduldig unsern Vereinsangelegenheiten Gehör und versprach uns, sich selbst für unsere Interessen beim Herrn Kantonsarzt und der hohen Regierung verwenden zu wollen.

In erster Linie will Herr Dr. Bürcher die Regierung angehen, uns in finanzieller Hinsicht besser zu stellen. Herr Dr. Bürcher, sowie der Vorstand, meint, vorderhand das Wartegeld um Fr. 50.— jährlich zu erhöhen; ferner die Entschädigung der Hebamme für jegliche Medikamente und Watteverbrauch. Sodann den Staat darum zu bitten, allen Hebammeni die noch nicht im Besitze einer neuzeitlichen Hebammenausrüstung sind, eine solche zu liefern, wie uns dies anläßlich des Wiederholungskurses in Brig versprochen wurde.

Genehmigt die hohe Regierung unsere Bitten, dürften wir recht befriedigt sein und mutig in die Zukunft blicken. Es geht langsam aber sicher bessern Zeiten entgegen!

Herrn Dr. Bürcher winden wir an dieser Stelle für seine Mitarbeit ein Kränzchen der Dankbarkeit.

Zum Schlusse des zweiten Vereinsjahres wurde eine neue Präsidentin gewählt. Fräulein Bellwald legte die nicht allzu leichte Vereinsleitung vertrauensvoll in die Hände von Frau Natalie Bodenmann in Fiesch. Es wurde Fräulein Bellwald für die geleisteten Dienste Anerkennung gezollt und selbe herzlich verdankt. Als Kassierin für die Sektion Wallis konnte Frl. Andenmatten aus Mühlebach gewonnen werden. Als Beraterin wird uns Frl. Loretan aus Brig gütigst zur Seite stehen.

Die Rechnungsführung unserer Kassierin wurde geprüft und als richtig befunden.

Ein Vereinsjahr wäre damit wieder abgeschlossen. Möge das kommende unsern Mitgliedern beweisen, daß die Vereinsgründung trotz den vielen Vorurteilen fruchtet und allen den gewünschten Erfolg zu bringen imstande ist.

Zur Jahreswende allen lieben Amtskolleginnen viel Glück und Segen! Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 20. Dezember, nachmittags 1/21 Uhr, im „Alpenblick" in Hergiswil statt. Da uns für diese Tagung zwei ärztliche Vorträge zugesagt sind, wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Nicht nur Vereinsmitglieder, sondern alle Kolleginnen und Pflegerinnen sind dazu herzlich eingeladen. Die Reisespesen trägt die Kasse.

Unser Gesuch an beide h. Regierungen um Reiseentschädigung der Kolleginnen wurde abgewiesen. Sie finden es für selbstverständlich, jede Hebamme habe die Pflicht, sich durch Anhören ärztlicher Vorträge in ihrem Wissen und Können weiter auszubilden.

Auch ist anschließend an die Vorträge eine Gabenverlosung. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen:

In Stans: von Frau Kaiser, Hebamme.
In Sarnen: von Frau Imfeld, Hebamme.

Nochmals erwartet zahlreiches Erscheinen und entbietet allen Kolleginnen, sowie dem Schweiz. Hebammenverein, die besten Glück- und Segenswünsche zu Weihnachten und Neujahr

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Herbstversammlung in der „Schützenmatt" war gut besucht. Die Präsidentin hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Im Geschäftlichen wurde u. a. der Delegiertenbericht von Bern verlesen. Auch die Kolleginnen, welche in Basel den Wiederholungskurs absolvierten, wußten manches zu erzählen. Herr Dr. Forster, Röntgenarzt, erschien in unserer Mitte und hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über Blutungen im Entwicklungs- und im Wechselstadium, sowie über krankhafte Blutungen bei Krebserkrankung und dessen Heilung mit Röntgen- und Radiobestrahlung im ersten Stadium. Wie ging uns doch die Zeit so schnell vorbei! Der Vortragende behandelte ein Thema, das uns sehr interessierte. Nur schade, daß nicht mehr Mitglieder sich die Mühe nehmen, die Versammlungen zu besuchen. Sicher hat es keine bereut, einen so schönen Vortrag angehört zu haben. Herrn Dr. Forster sprechen wir nochmals unsern verbindlichsten Dank aus für seine Bemühungen. Es wird uns sehr freuen, den geschätzten Referenten später wieder einmal hören zu dürfen.

Nun stehen wir bald wieder am Ende des Jahres. Wie manches hat uns der Beruf gebracht! Was wird das neue Jahr bringen? Wir dürfen nicht verzagen, sondern frisch ans Werk und Gott wird uns Allen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Allen wünschen wir frohe Festtage und viel Glück und Wohlergehen im neuen Jahr.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand,
Die Aktuarin: Frau Stern-Kummli.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 22. Novembrr war sehr gut besucht, so gut, daß das Lokal in der neuen Post, das wir zum ersten Mal besuchten, sich als fast zu

Scotts Emulsion ist ein hervorragendes Kräftigungsmittel für Mutter und Kind!

Während der Schwangerschaft, im Wochenbett und beim Stillen unterstützt der ständige Gebrauch von Scotts Emulsion die Ernährung des durch den vermehrten Stoffverbrauch größere Nährmengen erfordernden Körpers in nachhaltiger Weise.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion bewahrt die werdende Mutter vor Erschöpfung, erhält die Stillende bei Kräften und regem Appetit und führt ihrem Körper in der bekömmlichsten Form die für das Wohlbefinden von Mutter und Kind erforderlichen Bestandteile zu.

Scotts Emulsion erfreut sich in Ärztekreisen einer ständig wachsenden Beliebtheit

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Fr. 6.— und Fr. 3.—

Scott & Bowne, Limited,
Zürich 5

Vorzugsofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als **gratis** eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1142

Was Sie als Hebamme wissen sollten!

Dass es ein **ärztlich begutachtet und praktisch erprobtes „Strampel-Bettchen"** gibt, welches **jedes Kind und jede Mutter vor den gefürchteten Erkältungen schützt.**

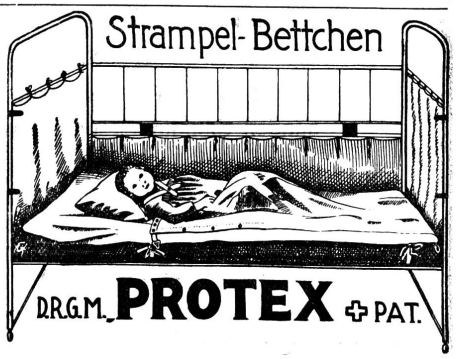
„Strampel-Bettchen" kann **vom 3. Monat bis zum 4. Jahre** ohne jegliche Aenderung gebraucht werden. **„Strampel-Bettchen"** stellt eine **sehr praktische Lösung** des Kinder-Bettchens dar — so schrieb die **„SAFFA"**-Sonder-Zeitung des „Berner Landfreunds".

Es ist daher Ihre berufliche Pflicht, jede Mutter auf dieses **Schutz-Bettchen** aufmerksam zu machen. — Ich erleichtere Ihnen dies, indem ich Ihnen auf jedes durch Sie bestellte oder empfohlene **„Strampel-Bettchen" 20 %** gewähre, was für Sie eine schöne Nebeneinnahme bedeutet. — **Verlangen Sie** deshalb genügend **Gratis-Prospekte,** auf welchen Sie jeweils Ihren Namen und Adresse angeben können.

Bitte ausschneiden und als 5 Rp.-Drucksache in offenem Umschlag einsenden an: **H. Jucker, Thun,** Alleinfabrikant und Versand.

Senden Sie mir franko und gratis ..... Prospekte.

Name u. Adresse: .....



klein erwies. Herr Dr. Opprecht, Kinderarzt, hielt uns einen äußerst fesselnden Vortrag über Nervosität der kleinen Kinder, und bewies uns an Hand von erzählten Beispielen, daß nicht allemal ein Krankheitsfall vorliegt, sondern oft derselbe nur in der Einbildung besteht, und eine Heilung durch vernünftige und liebevolle Zusprache erreicht werden kann. Herrn Dr. Opprecht sprechen wir gerne auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus.

Unsere nächste Versammlung findet Ende Januar statt. Das nähere Datum wird in der Januarnummer bekannt gegeben. Nur so viel sei mitgeteilt, daß wir uns wieder in altgewohnter Weise im Spitalkeller treffen werden.

Zum Schlusse, wenn auch etwas frühzeitig, wünschen wir allen Kolleginnen, den verschiedenen geehrten Vorständen vorab, recht frohe Feiertage, und entbieten herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel! Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere Jubiläumsfeier vom 22. November war sehr gut besucht und es war eine Freude, wieder einmal so viele Kolleginnen beieinander zu sehen. So sollte es an jeder Versammlung sein.

Frau Enderli, Präsidentin, eröffnete die Feier und verlas den Jubiläumsbericht, der uns einen Rückblick in die Vergangenheit gab. Sie schilderte die ungünstigen Verhältnisse, welche früher unter den Kolleginnen geherrscht haben, wie es aber heute eine Freude sei, wenn sich Hebammen auf ihren Berufsgängen treffen. Schnell ein par freundliche Worte und jede geht wieder ihren Pflichten nach. Auch was die finanzielle Besserstellung der Hebamme anbetrifft, ist es ein gut Stück vorwärts gegangen; aber noch sind wir nicht ganz befriedigt: Schon 1½ Jahre liegt beim hiesigen Stadtrat ein Gesuch betreffs Alterszulage für die Hebammen, welches aber bis heute noch nicht erledigt worden ist. Wir dürfen also nicht nachgeben und umsomehr zusammenhalten. Denn nur Einigkeit macht stark, schloß unsere Präsidentin ihren sehr verdankenswerten und ausführlichen Bericht.

Auch unsere verehrte Gründungspräsidentin von 1903, Frau Wegmann-Landolt, war anwesend. Zu Ehren des Tages wurde sie mit einem Blumenstock beschenkt, der ihr große Freude machte, was sie in einem Brief an unsere Präsidentin bezeugte.

Es war uns auch die große Ehre zuteil, unsern verehrten Herrn Pfarrer Büchi aus Zofingen, sowie Fräulein Marti, Zentralpräsidentin aus Wohlen, an unserm Feste zu begrüßen. Wir sagen ihnen an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für das Erscheinen und speziell Hrn Pfarrer Büchi für seine vortreffliche Ansprache. Wir wissen nun wieder aufs Neue, daß wir an unserm „Hebammenvater" jederzeit einen treuen Berater und Verfechter unserer Interessen haben.

Ansprachen hielten noch: Fräulein Marti, Zentralpräsidentin, Frau Denzler, Zürich, welche uns im Namen der Sektion Zürich eine Geldspende überbrachte zu Gunsten unserer Unterstützungskasse, Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse, sowie Herrn Dr. Bick von der „Trutose A.-G." Ihnen allen unsern besten Dank. Als Pressevertreter war Herr Sauter, Effretikon, anwesend. Wir verdanken seine Arbeit aufs beste.

Auch des langjährigen Vorstandes wurde gedacht, indem jedem Vorstandsmitglied von der Aktuarin ein Blumenstock übergeben wurde.

Nach dem Bankett, das allen vortrefflich mundete, kündete das Vereinsschiff, welches reich mit Blumen geschmückt war, seine Ankunft an. Dann folgten Theater, Couplets, Glücksack 2c. in reicher Abwechslung, so daß die Zeit nur zu rasch verging und sich nach 8 Uhr die auswärtigen Kolleginnen verabschiedeten. Das Häuflein wurde immer kleiner, bis gegen 10 Uhr auch die letzten aufbrachen. Man trennte sich, mit der Gewißheit, einen schönen Tag erlebt zu haben, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Nicht vergessen möchte ich die Geschenke, die uns zukamen. Es sind dies Fr. 50.— von der Firma Nestlé, Fr. 20.— von Hrn. Dr. Schneider, Sternenapotheke, Winterthur, Musterpakete der Seifenfabrik Sträuli & Cie., Winterthur. Herr Hug, Malters, gab uns eine Kostprobe des bekannten Hug's Zwieback. Die Firma Kaffee Hag servierte nach dem Bankett den sehr bekömmlichen Kaffee, welcher vortrefflich schmeckte. Das Blumengeschäft Burmeister in Winterthur schenkte uns die Blumen zur Schmückung des Vereinsschiffes. Auch ein Glückwunschtelegramm von der Aerztegesellschaft Winterthur wurde uns überbracht.

Allen Spendern sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus, sowie allen denjenigen, welche zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben.

Im Dezember keine Versammlung. Anträge für die Generalversammlung im Januar bitte bis 15. Januar an die Präsidentin zu schicken.

Allen Kolleginnen von nah und fern wünscht der Vorstand frohe Festtage, gute Gesundheit und ein segensreiches 1929.

Für den Vorstand,
Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 30. November, im Hörsaal der Frauenklinik, war leider nur mäßig besucht, trotzdem ein ärztlicher Vortrag angezeigt war. Nach kurzer Begrüßung durch die Präsidentin wurden die Vereinssachen erledigt. Bald erschien Herr Dr. Frei, Oberarzt der Frauenklinik. Herr Dr. Frei wählte für seinen Vortrag ein uns sehr erwünschtes Thema: „Erklärungen der Wehentabelle", und machte uns anhand der Tabelle zugleich bekannt mit den neuzeitlichen Errungenschaften in unserem

Für Nutromalt nur ein Lob!

„Ueber das **Nutromalt** kann ich Ihnen nur ein Lob sagen. Schon über 10 Jahre verwenden wir es bei den künstlichen Ernährungen der Säuglinge und empfehlen es sämtlichen Frauen, die bei uns aus- und eingehen. Wir machen so gute Erfahrungen damit, dass wir, seit ich mich erinnern kann, kein Kind mit Verdauungsstörungen gehabt haben. Sämtlichen Frauen gebe ich beim Austritt einen Kostzettel für die künstliche Nahrung, der Zucker und Nutromalt enthält.

Auch unser Anstaltsarzt, Herr Dr. V., ist dem Nutromalt sehr zugetan und verschreibt es immer in seiner Praxis." sig. Schwester **M. G.**

Nutromalt bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4 % Nutromalt. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt.

Muster und Literatur durch 1103

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Arbeitsgebiet. Der wertvolle Vortrag war für alle anwesenden Hebammen von großem Nutzen. Wir bedauern sehr, daß sich nicht mehr Kolleginnen für die ärztlichen Vorträge interessieren. Schlechtes Wetter sollte keine Hebamme vom Besuch eines Vortrages zurückhalten. Im Namen aller anwesenden Kolleginnen sei der lehrreiche Vortrag hier Herrn Dr. Frei nochmals bestens verdankt. Die Dezemberversammlung fällt aus. Unsere Generalversammlung findet Donnerstag, den 10. Januar 1929, nachmittags 1/25 Uhr, im „Karl dem Großen" statt.

Traktanden: Begrüßung durch die Präsidentin. Verlesen des Protokolls. Jahresbericht. Kassenbericht. Bericht der Revisorinnen. Wahlen. Unvorhergesehenes. Anträge sind mündlich oder schriftlich an die Präsidentin, Frau Buchser, Bederstraße 103, zu richten. Der Besuch der Generalversammlung ist für die Hebammen der Stadt obligatorisch. Nichterscheinen oder nachträgliche Entschuldigung haben Fr. 1.— Buße zur Folge. Die Buße wird mit dem Jahresbeitrag erhoben.

Nach den Verhandlungen folgt das Abendessen, nach eigener Wahl, und nachher gemütlicher Hock, gewürzt mit gutem Humor und Deklamationen. Wir bitten alle Kolleginnen etwas Nützliches für den Glücksack mitzubringen.

Alle Hebammen, in- und außerhalb der Stadt, auch Nichtmitglieder der Sektion, sind herzlich eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen. Auch Neueintretende sind stets freundlich willkommen. Der Vorstand.

Unentgeltliches Rechtsauskunfts-Bureau.

Es können Fragen auf allen Gebieten der Rechtspflege gestellt werden, die von juristischer Seite gewissenhaft beantwortet werden. Unsere Mitglieder sind ersucht, von dieser unentgeltlichen Institution Gebrauch zu machen.

Anfragen, die in der folgenden Nummer beantwortet werden sollen, sind jeweils bis zum 1. eines Monats an die Zentralpräsidentin zu richten. Die Antwort erfolgt dann in der am 15. des Monats erscheinenden Nummer.

Ausnahmsweise werden auch Antworten erteilt, die direkt an die Fragenden abgehen. Der Zentralvorstand ist überzeugt, daß durch diese unentgeltliche Rechtsauskunft vielen Mitgliedern, welche genötigt sind, speziell über Rechtsfragen, die mit ihrer Berufstätigkeit im Zusammenhang stehen, Auskunft zu verlangen, ein großer Dienst geleistet wird.

Malaria.

Wer hätte nicht schon von diesem gefürchteten Wechselfieber gehört, das hauptsächlich in den Tropen, aber auch in andern Gegenden stetsfort noch seine Opfer fordert und doch schon so alt ist, wie die Ueberlieferungen der Menschheit selbst? Wohl kaum eine Krankheit soll so viel Menschenleben dahingerafft haben, wie die Malaria. Ganze Völker, so das alte Griechenvolk und das große Römerreich sind zum Teil durch sie vernichtet worden. Wenn die Malaria zu Zeiten epidemisch auftrat, erwies sie sich sogar oft mächtiger als die größten Feldherren und bildete daher nicht selten das politische Geschick eines Landes.

Für die Hebamme hat diese Krankheit besonderes Interesse darum, weil sie das werdende Leben angreift, indem sie häufig Fehlgeburten verursacht oder aber sich mit Wucht auf neuentbundene Wöchnerinnen wirft, deren Widerstandskraft infolge Anstrengung und Blutverlust bei der Geburt geschwächt ist. Die griechische Göttin der Geburten, Artemis, hatte allen Grund, beleidigt zu sein. Auf einer aus dem 5. Jahrhundert erhaltenen Silbermünze, die zum Andenken an den griechischen Arzt und Forscher Empedokles, welcher die Stadt Selinunt auf Sizilien von Malaria befreit hatte, geprägt worden war, ist das Bild der Göttin zu sehen, wie sie mithilft, dem traurigen Zustand der Frauen ein Ende zu machen.

Die Malaria oder Wechselfieber ist eine Infektionskrankheit, welche durch kleinste, einzellige Lebewesen hervorgerufen wird. Sie schmarotzen auf den roten Blutkörperchen und haben die Fähigkeit, den roten Farbstoff (Hämoglobin) in schwarzes Pigment umzuwandeln. Es entstehen in der Folge Fieber, die gewöhnlich periodisch verlaufen und große Blutarmut mit Milzvergrößerungen verursachen. Die Ansteckung geschieht durch den Stich einer ganz bestimmten Mückenart, der Anophelinen. Sie ist eigentlich eine Wechselwirkung von Mensch auf Mücke und von Mücke wieder auf Mensch. Indem eine unverseuchte Anopheline einen Malariakranken sticht, impft sie diesem die Krankheit ein. Erst im Jahre 1897 entdeckte Sir Ronald Roß die Uebertragung der Malariaerreger durch die Anophelinen, während die Erreger selbst schon 17 Jahre vorher im Blut des Menschen zuerst gesehen worden waren. Die Heilung der Malaria durch Chinin, d. h. zuerst durch die Chinarinde, soll schon um das Jahr 1640 bekannt gewesen sein. Chinin wurde erst im Jahre 1820 zuerst hergestellt. Es muß aber noch sehr wenig bekannt und verbreitet gewesen sein, sonst wären nicht so viele Forscher und Missionare gerade in Afrika der Malaria zum Opfer gefallen.

Im Blut des Menschen machen die Malariaparasiten ihren ungeschlechtlichen — durch Spaltung — im Leib der Anopheles ihren geschlechtlichen Fortpflanzungsgang durch. Mikroskopisch

Die erfahrene Hebamme empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit,
sein reicher Milchgehalt,
die einfache Zubereitung mit Wasser,
seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

1101

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko:
Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

untersucht, sieht man auf den roten Blutkörperchen die Malariaerreger als einzellige, ringförmige Körperchen, in denen sich zahlreiche, dunkler gefärbte Körnchen befinden. Während des Malariaanfalles wachsen diese Körperchen, und wenn ihre Entwicklung vollständig ist, fallen sie in eine Anzahl Stücke (Sporen) auseinander, durchbrechen die Wand des roten Blutkörperchens und gelangen in die Blutflüßigkeit. Straks suchen sie wieder in andere rote Blutkörperchen zu dringen, um ihrerseits von neuem anzuwachsen, auseinander zu fallen und sich so fortgesetzt ins Unendliche vermehren auf Kosten der Gesundheit des Patienten. Aehnlich wie beim Wochenbettfieber ist das eben beschriebene Ausschwärmen der Parasiten ins freie Blut, begleitet von einem Schüttelfrost mit raketenartigem Ansteigen der Temperatur.

Man unterscheidet drei Arten von Malaria, mit je verschiedenen Erregern. Die leichteste Form ist das Dreitagefieber (Tertiana), deren Erreger zum Ausreifen 2×24 Stunden brauchen. Es tritt immer über den andern Tag Fieber auf, bis die ungeschlechtliche Zeugungskraft der Parasiten zu stark geschwächt wird.

Eine andere Form der Malaria ist das Quartan-Fieber, dessen Erreger 3×24 Stunden zum Ausreifen brauchen. Es ist gekennzeichnet durch die Zwischenpause von zwei fieberfreien Tagen zwischen den Fieberanfällen. — Bei beiden Erregerarten kann es vorkommen, daß an zwei aufeinanderfolgenden Tagen je eine neue Generation von Malariaparasiten in den Menschen eindringt. Diese beiden Generationen werden dann natürlich auch an zwei aufeinanderfolgenden Tagen reif, so daß in dem einen Fall ein tägliches Fieber (Doppeltertian-Fieber) auftritt und in dem andern Fall immer zwei Fiebertage mit einem fieberfreien abwechseln (Doppelquartan-Fieber). Aus den Kurven dieser beiden letztgenannten Fieber kann der Laie kaum die Malaria diagnostizieren, während beim einfachen Dritt- und Viertagfieber das raketenartige Ansteigen der Temperatur, mit Höchstpunkt vor Mittags 12 Uhr, bei keiner andern Krankheit vorkommt.

Die dritte und bösartigste Wechselfieberart ist die Malaria-tropica. Ihre Fieberkurve hat eine breite Basis, da nicht alle Parasiten gleichzeitig zur Reife gelangen. Es kann ein Tropica-Fieberanfall so rasch in den andern übergehen, daß er dem Beobachter entgeht, wenn nicht alle vier Stunden, bei Tag und Nacht, die Temperatur gemessen und aufgeschrieben wird. Die Erreger der Malaria-tropica haben die Fähigkeit, die Haargefäße innerer Organe zu verstopfen. Es entstehen dann verschiedene klinische Bilder, je nach der Lokalisation der Verstopfung. Betrifft es z. B. die Haargefäße des Gehirns, so hat man die gefürchtete Gehirn-Malaria mit Bewußtlosigkeit, Krämpfen. Der Tod kann schon bei 38° Fieber nach kurzer Zeit eintreten.

Alle drei Wechselfieberarten haben eine ganze Menge von Krankheitserscheinungen gemeinsam. Die Inkubationszeit dauert gewöhnlich 7—20 Tage. Nach kurzen Vorboten, wie Kopfweh, Müdigkeit, Frösteln, setzt ein Schüttelfrost ein, der etwa 20 Minuten dauert. Der Patient wird weiß und steif. Die Temperatur müßt aber schon 40—41° C. Dann folgt das Hitzestadium mit starkem Kopfweh und starkem, beschleunigtem Puls. Es endigt nach einigen Stunden mit einem Schweißausbruch, worauf die Temperatur wieder auf die Norm fällt. Der ganze Anfall dauert beim drei- und viertägigen Fieber 6—12 Stunden. Bis zum nächsten Fieberanfall herrscht verhältnismäßiges Wohlbefinden des Patienten.

Die Heilung der Malaria geschieht durch Chinin, da die Malariaparasiten empfindlich sind gegen die Bitterkeit des Chinins. Das Blut wird durch die Einnahme von Chinin in eine Art Chininlösung umgewandelt, so daß die eindringenden Parasiten abgetötet werden. In Niederländisch Indien gibt die Regierung jährlich für eine große Summe gratis Chinin ab an die Bevölkerung, zur Bekämpfung der Malaria. Die Eingebornen wissen auch ganz genau, daß nach Geburten die Malaria gerne ausbricht; sie kommen von selber, für ihre Frauen Chinin zu holen, um es ihnen prophylaktisch zu verabreichen. Von großer Wichtigkeit sind natürlich auch hier die vorbeugenden Maßnahmen. Als erster Grundsatz gilt, sich vor den Stichen der Anopheles zu schützen, nie ohne Moskitonetz zu schlafen. Die Brutstätten der Mücken zu vernichten und die Malaria im kranken Nachbarn auszurotten. Leider sind es vor allem die Kinder, die am meisten ausgesetzt sind, weil sie weniger charakteristische Erscheinungen zeigen, als Erwachsene. Sie bilden darum vielfach den Herd, wo sich die Moskiten den Stoff zu neuen Infektionen holen. — Schwierig ist auch die Behandlung von malariakranken schwangeren Frauen, denn jede Hebamme weiß, daß das Chinin wehentreibend wirkt. Ist nicht schon Lebensgefahr durch Malaria vorhanden, so wird vorsichtig mit kleinen Dosierungen von Chinin begonnen, bis allmählich die genügende Menge verabreicht werden kann, welche nötig ist, um die Parasiten abzutöten.

Ida Schmid-Blaser.

Kindermehl
Condensierte Milch
Marke BÉBÉ 1108

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

MALTOVI
Das Kindermehl mit dem hohen Nährwert.

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie Gratismuster! 1162

1192

Ihr Kind gedeiht prächtig mit Haferschleim Galactina!

Krampfadern

sind eine gefürchtete Folge von Wochenbetten, werden aber trotzdem oft vernachlässigt, weil der vom Arzte verordnete Gummistrumpf unbequem und unangenehm zu tragen ist, weil er in der Kniekehle Falten schlägt und je nach Umständen kältet oder hitzt.

Außerdem wirkt er bei der jetzigen Mode entstellend und endlich erfüllt er seinen Zweck keineswegs in idealer Weise, weil er die Hauttätigkeit und die Blutzirkulation hindert. Statt die erweiterten Blutgefäße zu stützen, und zwar nicht mehr und nicht weniger als nötig ist, preßt er sie zusammen, statt den Muskeln einen Halt zu geben, setzt er ganze Muskelpartien außer Tätigkeit, sodaß sie mit der Zeit verkümmern.

Er kann nicht reguliert werden, anfangs sitzt er meistens zu straff, später weitet er sich aus und erfüllt dann seinen Zweck nicht mehr.

Es wird deshalb neuerdings vielfach, aber leider noch nicht allgemein, der Krampfaderstrumpf **Wizard** verordnet, der den gesundheitlichen Anforderungen viel besser entspricht. Er enthält überhaupt keinen Gummi, sondern nur reines Fasernmaterial, und die gewünschte Wirkung wird durch die besondere Art der Maschen erzielt. Diese Maschen ziehen sich nämlich, wenn sie in der Längsrichtung gedehnt werden, in der Seitenrichtung zusammen. Je fester der Strumpf also in der Länge hinaufgezogen wird, desto enger wird er und bietet so den erweiterten Blutgefäßen und den haltlosen Muskelpartien eine kräftige aber elastische Stützung. Er ist luftdurchlässig wie jeder Florstrumpf, kann unter den dünnsten Strümpfen unsichtbar getragen werden, er ist sehr haltbar und man kann ihn waschen und stopfen. Er gibt außerdem dem Beine eine schöne schlanke Form und der Druck ist überall ganz gleichmäßig.

Jede Dame, die man auf diese Neuerung aufmerksam macht, wird für den Hinweis dankbar sein, zumal wenn sie vorher schon die Nachteile des Gummistrumpfes kennen gelernt hatte. Die Firma Frei & Kasser, Bahnhofstraße 83, Zürich, schickt auf Wunsch Literatur kostenlos.

Erfolgreich
inseriert man in der
„Schweizer Hebamme“

Jüngere, patentierte
Hebamme
mit 3-jähriger Praxis, gewissenhaft, mit guten Zeugnissen, **sucht Stelle** in Klinik oder zu Arzt. — Offerten befördert unter Nr. 1179 die Exp. d. Bl.

Kinderseife Rordorf
ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt, frei von ätzenden Stoffen und wirkt auf die zarte Kinderhaut erfrischend und kräftigend. (OF 6014 A) 1156/4

Herabgesetzte Preise auf
Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
Wilhelm Müller,
Strickmasch.-Handl., **Stein** (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen, 1117 Nadeln für allerlei Systeme.

1176
Die altbewährte und sehr beliebte
Kindersalbe Gaudard
leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste
Spezialpreis für Hebammen:
Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)
Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,
Belpstrasse 61, **Bern**

Zur gefl. Beachtung!
Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.

69

Starke Mütter kräftige Kinder

Kein kostbareres Gut können Sie Ihren Kindern geben, als Gesundheit. Nicht Menschenmacht gebietet hier — aber doch kann die Mutter — durch zweckmässige Ernährung, die Natur wirksam unterstützen.

Fragen Sie Ihren Arzt. Er wird Ihnen sagen, dass Nagomaltor, die Kraftnahrung aus Milch, Eiern, Cacao, Malz, Bienenhonig und Nährsalzen, dem heranwachsenden Organismus alle Aufbaustoffe zuführt, ohne die zarten Verdauungsorgane zu überlasten. Was Nagomaltor für die Kinder besonders wertvoll macht, ist sein hoher Gehalt an leicht löslichen Phosphaten und Calciumsalzen, die klassischen Knochenbildner.

Stärkung vor allem auch der Mutter — in der Zeit der Erwartung und der Ernährung. Nagomaltor gibt ihr die nötige Kraftreserve, schafft neues, besseres Blut durch das Chlorophyll (Blattgrün) und starke Nerven durch die Phosphorsalze, zwei wichtige Stoffe dieses wissenschaftlich zusammengesetzten Stärkungsmittels Nagomaltor.

20000 Fr.
WETTBEWERB
NAGOMALTOR
Sofort Prospekt verlangen.

NAGOMALTOR

Nagomaltor
in Büchsen von 1/2 kg zu Fr. 4.25 und 1/4 kg zu Fr. 2.25 in besseren Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken erhältlich.

Gratisprobe
durch
Einsenden dieses Coupons. Ausfüllen, abtrennen, in Couvert stecken, 5 Cts. frankieren, unverschlossen einsenden.

An die **NAGO**
OLTEN

Senden Sie mir bitte kostenlos eine Musterbüchse Nagomaltor, sowie Prospekt über Wettbewerbs-Bedingungen. 260

Name: .....

Genaue Adresse: .....

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist

Kathreiners **Kneipp-Malzkaffee**

durchaus unschädlich. 1178

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke". 1104

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Pulvermilch Guigoz 1169/3

gibt wieder r sche Milch.

Sie bleibt **lebenspendend**, da sie nicht ster s ert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrl ch ür Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

„Berna"

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und **Mineralstoffe,**

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1. 80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1106

1111

Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten.

Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magenkranke, Altersschwa he, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviant ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

denn es desinfiziert zuverlässig und reinigt mühelos alle Wäsche von Mutter und Kind

Henkel & Cie A.G. Basel

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B) **St. Gallen C,** Engelgasse 8. 1116

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.